№ 1868. Donnerstag, 21. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Mai, 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 20. Mai. Der „Staatsanzeiger" meldet: Se. Maj. der König hat im Laufe des vorgestrigen und des gestrigen Vormittags mehrmals an krampfhaften Nierenschmerzen gelitten. Nach einer guten Nacht fühlt sich Se. Maj. der König zwar angegriffen, doch ist das Befinden durchaus befriedigend. Se. Majestät hat gestern und heute keine Vorträge entgegengenommen.

Angekommen 20. Mai, 6¼ Uhr Abends.

Berlin, 20. Mai. Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erschienen zu großer Ueberraschung der Mitglieder gestern und heut militairische Vertreter des Marineministeriums.

Wegen morgen herrscht noch vollständige Ungewißheit. Das Herrenhaus hat heute ein Dankvotum an das Ministerium wegen seiner Politik in der polnischen Frage, dem Antrage der Petitions-Commission gemäß (s. d. gestrige Abendztg.) beschlossen. Dagegen stimmte nur die Fraction Baumstark. Die Minister v. Bismarck und v. Roon waren anwesend, aber sie schwiegen. Die Debatte war voll von den heftigsten Ausfällen gegen das Abgeordnetenhaus. Nächste Sitzung des Herrenhauses unbestimmt.

Deutschland.

+ Berlin, 19. Mai. Aus dem Bericht der Petitions-Commission des Herrenhauses erwähnen wir noch Folgendes: Eine Petition (von einem Gutsbesitzer Dibbelt auf Zeinikow in Pommern) will die Dauer des Landtages möglichst abkürzen, die Stellvertretungskosten von den Beamten selbst tragen lassen und die Diäten der Abgeordneten herabsetzen. Die Commission will die Petition der Regierung überweisen, „unter ausdrücklicher Anerkennung des Rechts derselben, die Frage, ob die im Abgeordnetenhause sitzenden Königl. Beamten die Kosten ihrer Stellvertretung selbst tragen sollen? definitiv, und diejenige, über die Gewährung der Reisegelder und Diäten an die Abgeordneten, bis zum Erlaß eines desfallsigen Gesetzes provisorisch zu entscheiden." In der Motivirung ist angeführt: „Die Diäten sind es, die dem Abgeordnetenhause seine gegenwärtige Physiognomie geben. Die meisten der gegenwärtigen Abgeordneten werden allein durch deren Zahlung in die Lage versetzt, ihre Stellung einzunehmen, und der Sitz im Abgeordnetenhause ist für manchen aus pecuniären Rücksichten wünschenswerth, dem jeder innere Beruf dazu abgeht. Erhielten die Abgeordneten keine Diäten, so würden als solche nur Besitzende, nach oben und, was mindestens eben so wichtig ist, nach unten unabhängige Männer erscheinen, die Steuern würden dann von Männern bewilligt, welche selbst davon betroffen werden." In den Stellvertretungskosten liegt nach Ansicht der Commission für die Beamten „ein sehr großer Reiz", die Session zu verlängern. Diäten und Reisekosten sind zwar verfassungsmäßig, aber die Höhe soll durch ein Gesetz festgestellt werden; die Regierung hat eins vorgelegt, das Haus der Abgeordneten hat es abgelehnt, also — sagt der Bericht wörtlich — „also bleibt kein anderer Weg, als daß die Staatsregierung die erforderlichen Anordnungen provisorisch nach eigenem Ermessen trifft. In wie fern sie sich unter diesen Umständen zu einer ferneren Zahlung von Reisekosten und Diäten an die Abgeordneten überall für berechtigt hält, kann nur ihrer eigenen Beurtheilung anheimgegeben werden. Ganz ähnlich wie die Frage über die Diäten der Abgeordneten liegt die Frage über die Civilehe. § 19 der Verfassung verheißt sie und stellt ein Gesetz zu deren Einführung in Aussicht. Das verheißene Gesetz ist noch nicht erschienen und die Civilehe existirt so lange nicht." Referent ist Herr Waldaw-Steinhövel. Die morgende Sitzung wird hiernach ganz interessante staatsrechtliche Deductionen zu Tage fördern.

LC. Berlin, 19. Mai. Ministerconferenzen und Cabinetssitzungen folgen so schnell auf einander und dauern so lange, daß man wohl sagen kann, die Minister sind seit acht Tagen eigentlich in immerwährender Berathung. Mehr als einmal soll es in diesen Tagen vorgekommen sein, daß ein Beschluß, den sie gefaßt haben, vom Könige zurückgewiesen ist und daß sie deßhalb als gute Minister schnell einen andern zu fassen gesucht haben. Denn so vielfach die Gerüchte auch verbreitet sind, daß die Minister bei einer solchen Gelegenheit ihre Entlassung angeboten hätten, so glauben wir doch allen Grund zu haben, dies als einen Irrthum zu bezeichnen. In der parlamentarischen Krise hat dieser Mangel eines bestimmten Zieles vorläufig zu einer einfachen Verschleppung geführt. Die ganze sehr weitläuftige Zuschrift an das Abgeordnetenhaus trug dies an der Stirn. Die Minister wollen Zeit gewinnen. Das Abgeordnetenhaus befolgt deßhalb, ganz abgesehen von seinem guten Rechte, eine ganz richtige Taktik. Daß der Entschluß, die Zuschrift einfach ohne Verhandlung und ohne Antwort ad acta zu legen, so einstimmig gefaßt wurde, hat in der ganzen Stadt einen äußerst günstigen und in den Regierungskreisen den entsprechend ungünstigen Eindruck gemacht. Das Ministerium war ganz sicher gewesen, daß es die Unterhandlungen wieder anknüpfen und hinziehen könne, ohne daß es zu einer Entscheidung zu kommen nöthig habe. Die gestrigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses haben uns in eine neue Phase eintreten lassen. Das Abgeordnetenhaus will selbstständig nach Lage der Sachen seinen Weg gehen und seine Entschlüsse fassen. Welches auch die Resultate sein mögen, die dasselbe auf diesem neuen Wege erlangt, eins ist sicher, sie können unmöglich geringer sein, als die, die es auf dem frühern Wege erlangt hat.

— Herr v. Beust, der sächsische Staatsminister, dessen Anwesenheit hier seit einer Woche alle politischen Kreise so lebhaft beschäftigt, soll selbst ganz überrascht sein von der guten Aufnahme, die er mit seiner Mission bei dem hiesigen Ministerium gefunden hat. Er ist bekanntlich zur Unterstützung der von Baiern im Auftrage Oesterreichs gemachten Zollvereinsvorschläge hierher gekommen und begann seine Thätigkeit unter der Voraussetzung, daß er einen Erfolg erst nach Beseitigung des gegenwärtigen Ministeriums erwarten könne, da Herr v. Bismarck mit so vieler Ostentation bis jetzt die entgegengesetzte Politik verfolgt hatte. Der sächsische Diplomat war aber schlecht unterrichtet. Nachdem er in den ersten Tagen so stark, als es seine Stellung nur immer erlaubte, gegen Herrn v. Bismarck aufgetreten war, überzeugte er sich, daß die Schwierigkeiten, die er bei demselben vorausgesetzt hatte, gar nicht oder doch gar nicht mehr existirten. Seit der Zeit hat er sehr intime und lange Conferenzen mit Herrn v. Bismarck gehabt und am Sonntag Abend wurde in den dem Ministerium nahe stehenden Kreisen erzählt, daß zwischen den beiden Ministern eine Verständigung nicht allein über den Zollverein, sondern sogar in der Bundesreform in bestimmter Aussicht stehe.

— Die gestern hier abgehaltene diesjährige Conferenz von Vorständen Preußischer Privatbanken hat das vorliegende Material in einem Tage erledigt. Die Verhandlungen betrafen vornehmlich innere geschäftliche Angelegenheiten der Institute. Die Bankfrage im Großen und Ganzen kam nicht weiter zur Erörterung, da man es mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Wirren zur Zeit nicht für angemessen erachtete, Anträge zu formiren. Um die Sache im Gange zu erhalten, wurde beschlossen, sich der Agitation des volkswirthschaftlichen Congresses anzuschließen, und zu dem Ende an den Berathungen über Bankgesetzgebung auf dem nächsten, vom 14. bis 17. September c. in Dresden tagenden Congresse Theil zu nehmen.

— Bekanntlich ist nach Berathung des Paßgesetzes, durch den Minister des Innern eine allgemeine Anordnung getroffen worden, wonach die Pflicht zur Lösung von Aufenthaltskarten in denjenigen Städten aufhören soll, deren Verhältnisse die Aufhebung dieser Maßregel gestatten und deren Behörden darauf antragen würden. Wie wir hören, wird auch für Berlin diese für das Publikum so sehr lästige Maßregel nunmehr binnen kurzer Zeit aufgehoben werden. Da die Aufenthaltskartengebühren dem städtischen Aerar bisher zufielen, so entgeht der Kämmereiverwaltung der Stadt dadurch eine bedeutende jährliche Einnahme, da die Zahl der jährlich ertheilten Aufenthaltskarten sich auf etwa 60—70,000 belief. Höher als dieser Verlust ist jedoch jedenfalls der Gewinn an Zeit zu veranschlagen, der dem Publikum aus dieser Einrichtung erwächst und der Gewinn an Arbeitskraft bei den bisher mit der Ausstellung der Aufenthaltskarten und den deßhalb nothwendigen Verhandlungen beschäftigten Beamten.

— Die Rendantur des Staatsschatzes hat eine Nachweisung des Vermögens des Staatsschatzes mit Schluß des Jahres 1862 zur Information der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses aufgestellt. Danach war Bestand am Schlusse des Jahres 1861 16,235,344 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Im Jahre 1862 sind bei der Rendantur eingegangen 4,278,583 Thlr. 7 Sgr 6 Pf., darunter 3,998,410 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. an Ueberschüssen aus der Finanzverwaltung. Nach Abzug eines Verlustes von 3038 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. beim Verkauf von 34,685 Thlr. in Staatspapieren und von 469½ Thlr. an Einlösung präcludirter Cassenanweisungen betrug Ende 1862 das Vermögen des Staatsschatzes 20,506,195 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. Von diesem Vermögen war in der Schatzkammer niedergelegt: 3,408,000 Thlr. in Friedrichsd'or, 199,500 Thlr. in Dukaten und 16,400,000 Thlr. in Courant. Bei der Rendantur befand sich noch ein Bestand von 312,795 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. in Courant und 125,900 Thlr. in Effecten, die sich aus Staatsschuldscheinen (52,800 Thlr.), Rentenbriefen (41,700 Thlr.), und 29 Actien der älteren jetzt in der Liquidation begriffenen Bordingssocietät zu Danzig (mit 24,200 Thlr.) ꝛc. zusammensetzen.

* Die Dienstags-Morgennummer der „N. Stett. Ztg." ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

— Die Berliner Rennen finden am 18., 19., 20., 21., 22. und 23. Juni statt. Die Generalversammlung des Jockey-Clubs wird am 20. Juni im Hôtel Royal gehalten.

England.

— Der „Economist" macht in einem sehr eingehenden Artikel über die preußischen Zustände geltend, daß der Umstand, daß die Minister nicht der Kammer als Mitglieder angehören müßten, ein constitutioneller Fehler sei, der nicht wenig dazu beitrage, die Kluft zwischen der Regierung und den Abgeordneten zu erweitern. In Amerika, wo die Minister in gar keine persönliche Berührung mit dem Congresse kämen, hätte sich dieser Uebelstand seit Jahren sehr fühlbar gemacht, und der in Preußen angestellte Versuch, diese persönliche Berührung zwischen Regierung und Volksvertretung durch eine officielle Vertretung der Minister in der Kammer herzustellen, sei, wie sich jetzt ergebe, auch kein glücklicher, im Gegentheil, er vergrößere nur das Uebel, indem er sich feindlich gegenüberstehende Elemente aneinander brachte und Conflicte herbeiführe, wie sie augenblicklich in Preußen in so bedauerlicher Weise Platz gegriffen hätten. Minister, die nicht Mitglieder der Kammer waren, also an deren Sympathie und Unterstützung nicht obsiegen, könnten unmöglich die Vertreter eines constitutionellen Regimes sein.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Der Vorschlag Englands in Betreff des in Polen abzuschließenden Waffenstillstandes ist nach der „Nation" noch keineswegs beseitigt, obwohl er nicht unter die von den Westmächten und Oesterreich gemeinsam zu stellenden Forderungen aufgenommen werden wird. England wird von Frankreich unterstützt versuchen, ob es die russische Regierung zur vorläufigen Einstellung des Blutvergießens bewegen kann; freilich sieht man voraus, daß man sich in Petersburg nicht leicht entschließen wird, die Polen durch einen solchen Akt als kriegführenden Theil anzuerkennen.

— Prinz Napoleon und seine Gemahlin sind am 8. Mai Abends vor Alexandria angekommen und am 9. ans Land gestiegen. Die französische und die italienische Colonie gingen ihnen entgegen und ihr Einzug in das für sie bestimmte Palais geschah unter feierlichem Gepränge. Am dritten Tage nach ihrer Ankunft wollten sie die Reise nach Ober-Egypten antreten. Vor dem 15. Juli werden die Reisenden nicht in Frankreich zurückerwartet.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Mai. (Nat.-Ztg.) Die heutigen Blätter bringen eine „Aufforderung an das dänische Volk", seine Theilnahme für den polnischen Aufstand durch Geldbeiträge zu bekunden. Unterzeichnet haben den Aufruf unter Anderen der Exminister Professor Clausen (derselbe, der kürzlich im Reichsrathe den Adreßentwurf eingebracht hat), Prof. Allen (der bekannte Historiker, der über die schleswigschen Sprachverhältnisse ein Buch voll der heillosesten Verdrehungen und Entstellungen geschrieben hat) und Ploug, der Redacteur von „Fädreland." In dem Aufrufe wird u. A. gesagt, daß das dänische Volk eine besondere Aufforderung fühlen müsse, den polnischen Freiheitskämpfern seine Sympathie zu beweisen, weil ihm dieselbe Behandlung wie den Polen angedroht werde. „Zum mindesten", heißt es dann weiter, „geht aus den Auslassungen unserer Feinde ziemlich deutlich hervor, daß man nur auf den gelegenen Augenblick wartet, um unser Land durch denselben Mißbrauch der Uebermacht, den man früher gegen Polen zur Anwendung gebracht hat, zu zerstücken und zu zerreißen." — Die Dänen hoffen überhaupt aus der polnischen Bewegung Nutzen gegen Deutschland ziehen zu können, und das ist auch der einzige Grund, weßhalb sie, nachdem sie Monate lang eine völlige Gleichgiltigkeit bewiesen haben, plötzlich so viel Begeisterung für die Sache Polens zeigen. Das hat sich am deutlichsten in der sehr zahlreich besuchten Studentenversammlung, die in den jüngsten Tagen wegen Erlasses einer Adresse an die Polen stattgefunden hat, zu erkennen gegeben.

Amerika.

— Der Finanzsecretair, Herr Chase, hat sich in einer in Boston gehaltenen Rede dahin ausgesprochen, daß der Krieg seinem Ende nahe sei.

Provinzielles.

* Der „Staatsanzeiger" enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 20. April 1863, betreffend die Verleihung des fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen: 1) von der Kreisstadt Marggrabowa über Dullen, Doliewen, Duneyken, Wessolowen nach der Lycker Kreisgrenze in der Richtung auf Widminnen; 2) von Duneyken (an der Chaussee ad 1) über Chelchen, Griesen, Diebowen, Czychen, Sokollken, Wensöwen, Guhsen bis zur Insterburg-Lycker Staats-Chaussee bei Kowahlen; und 3) von Wielitzken an der projektirten Marggrabowa-Czymochener Staats-Chaussee über Neumühl, Nordenthal, Kleszczewen, Czarnen, Bronaken, Gutten nach der Lycker Kreisgrenze in der Richtung auf Kallinowen.

Tapiau, 13. Mai. Ein deutscher Gutsbesitzer aus Polen hat dem „Wehlauer Volksb." Folgendes mitgetheilt: Nach seiner Meinung würde sich die Insurrection, abgesehen von fremder Einmischung, vielleicht bis Weihnachten halten können. Die Insurrection würde mittelbar wesentlich unterstützt durch einen Bauernaufruhr, der in den deutschen Provinzen Rußlands ausgebrochen sei. Hier sei nämlich wie im europäischen Rußland überhaupt die Leibeigenschaft aufgehoben, die Bauern hätten ein bestimmtes Areal als Eigenthum empfangen und die von ihnen zu leistenden Dienste seien in einen Zins (Obrok) umgewandelt. Auf zwei Jahre jedoch müßten noch die früheren Schaarwerksdienste geleistet werden. Letztere werden jedoch von den Bauern, die sich nunmehr für ganz frei halten, verweigert. In Folge dessen ist es zu blutigen Auftritten gekommen und der größte Theil des russischen Militairs aus den Gouvernements Wilna und Grodno zum Schutze der Gutsbesitzer dorthin dirigirt worden.

Lyck, 18. Mai. (P. L. Z.) Seit gestern wüthet in der Baranner Forst im Revier Lepinsken ein Waldbrand, der bis diesen Augenblick bereits über 15 Morgen Wald beschädigt hat und noch nicht gedämpft ist. Gestern begaben sich 50 Mann Soldaten an Ort und Stelle, und heute folgten 100 Mann, die bemüht sind, durch Ziehung von Gräben der weitern Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Ob und in wie weit ihnen dies gelingen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Vermischtes.

— Am Abende des ersten Sonntags im April — so erzählt ein canadisches Blatt — wurden die Bewohner des Ortes Oil-Spring von einem seltsamen Phänomen überrascht. Eine große Quantität Oel, welche den Fluß Black-Creek hinabtrieb, hatte Feuer gefangen und es entstanden, da einige gefällte Bäume im Flusse die brennende Masse aufhielten und sich sammeln ließen, ungeheure rothe Flammen, die in eine Höhe von 50 Fuß aufschlugen. Glücklicherweise beschränkte sich der Schaden, welchen der Brand anrichtete, auf

die Zerstörung einiger Bäume und einer Lage Bauholz am Ufer. Ein erfinderischer Kopf von einem Yankee schlägt vor, wenn im Falle eines Krieges die englische Flotte sich dem New-Yorker Hafen nähere, Petroleum ins Wasser zu gießen und dasselbe, sobald die feindlichen Schiffe rings davon umgeben seien, durch Raketen in Brand zu setzen.

— Bei einer Thierschau in Genthin in voriger Woche war ein 42jähriges Pferd zur Stelle.

Wien. Ein interessanter „Vergnügungsritt" steht demnächst in Aussicht. Wie nämlich der „Kamerad" erzählt, will Oberstlieutenant D. v. R. in der Zeit von 21 Tagen auf einem und demselben Pferde von Preßburg nach Paris reiten (eine Strecke von ungefähr 200 deutschen Meilen) und proponirt diese Wette mit 5000 Fl. gegen 10,000 Fl. Der Weg ist die ziemlich gerade Route über Linz, Passau, Straßburg, Nancy und Chalons. Das Costüm des Reiters wird ein sehr einfaches sein: leichte Blouse, Wollhemd, lederne Reithose und halbhohe Stiefel; das Gepäck ein leichter Mantelsack, dessen Hauptinhalt aus vier aufgepaßten Eisen und dem nöthigen Beschlagzeuge bestehen wird. Der Ritt wird auf jeden Fall auch ohne Annahme der Wette zu Stande kommen und dürfte Epoche machen als der enormste Vergnügungsritt, der jemals gemacht wurde, würdig, dem Ritte Karls XII. von Bender nach Stralsund an die Seite gesetzt zu werden. Der Proponent der obigen Wette hat in dem Genre der Parforcetouren schon Erhebliches geleistet, unter anderm im vorigen Jahre einen Ritt von 36 Meilen in 48 Stunden auf einem Pferde, und zwar im coupirtesten Gebirgsterrain, und im vorigen Monate in Folge einer Wette das Uebersetzen des aus einem drei Schuh dicken Baumstamme bestehenden ersten Hindernisses im Springgarten der Central-Cavallerieschule mit einem zweispännigen ungarischen Wagen, wobei zwar zwei gebrochene Federn und einige Schmarren im Gesichte des Wettenden, aber auch ein glänzender Gewinn der Wette selbst das Resultat waren.

— Ein Gelehrter, welcher vor vielen Jahren von Paris nach Berlin übersiedelte und daselbst längst naturalisirt ist, beabsichtigt zum 1. October d. J. die Herausgabe einer größeren politischen Zeitung in französischer Sprache, zu welchem Zweck, wie man hört, bereits zwei französische Journalisten, welche jedoch der deutschen Sprache mächtig, als Mitarbeiter engagirt worden sind. Die Zeitung ist übrigens nach der Idee des Herausgebers weniger für das deutsche Publikum, als für seine ehemaligen Landsleute bestimmt, und hat besonders den Zweck, diesen stets richtige Nachrichten über Deutschland zu geben, namentlich aber auch, die französischen Leser über deutsche Zustände und Verfassungen in ihrer Muttersprache zu belehren und die unter ihnen vielfach herrschenden verworrenen und unklaren Urtheile über Deutschland zu berichtigen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 15. Mai, Ernestine, Hansen; — von Antwerpen, 16. Mai, Marie, Johansen.

Angekommen von Danzig: In Bordeaux, 15. Mai, Sophie, Brandt; — in Burg (auf Fehmern), 13. Mai, Eduard, Hagelstein.

Produktenmärkte.

Breslau, 19. Mai. (Schl. Z.) In Weizen und Roggen war zu wenig veränderten Preisen langsamer Umsatz, gute Waare fest behauptet, 85 ℔ weißer schlesischer 70 —77 Sgr., 85 ℔ galizischer und polnischer 67—75 Sgr., 85 ℔ gelber schlesischer 68—74 Sgr., 85 ℔ galizischer und polnischer 64—69 Sgr., blauspitziger 64—70 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — 84 ℔ 50—53 Sgr. bez., feinster darüber. — Rothe Kleesaat geschäftslos, 7—14 Rt. nominell, weiße Saat einzeln gefragt, 6—16 Rt. je nach Qualität. — Schwedischer Klee 12—20 Rt. — Thymothee 4—6 Rt. nominell.

Butter.

Berlin, 18. Mai. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter nahmen in vergangener Woche einen erfreulichen Fortgang. Preise waren, besonders für Stallbutter, gedrückter und steht ein ferneres Weichen der Preise bevor. — Wir notirten: Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—32 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 25—30 Rt., Netzbrücher und Pommersche 24—25 Rt., Elbinger, Graudenzer und Culmer 23—24 Rt., Breslauer, Brieger, Neißer und Leobschützer 21—23 Rt., Ratiborer 24—26 Rt., Glatzer Kübel-Butter pr 18 Quart 7—½ Rt., Hirschberger und Schmiedeberger —, Thüringer, Hessische und Bayerische 25—29 Rt., Ostfriesische 26—29 Rt., diverse Sorten alter Butter 16—20 Rt. — Oesterreich. Schweinefette 17—19 Rt., Amerikanische do. 15—16½ Rt.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Mai. (B.- u. H.-Z.) Der heutige Viehmarkt war durch Zutriften aller Viehgattungen so stark überfüllt, daß im Verhältniß zum Consum, da nur sehr wenige Ochsen und Hammel nach dem Auslande verkauft wurden, die Preise wieder einen Rückgang erlitten, auch weniger oder mehr Bestände unverkauft blieben. Auf dem Markte waren: 951 Stück Rindvieh. Beste Qualität konnte nur den Preis von 15—16 Rt., mittel 12—13 Rt., ordinäre 10—11 Rt. pr 100 ℔ erzielen; es blieben ca. 80 Ochsen unverkauft. — 2263 Stück Schweine. Die Durchschnittspreise stellten sich bei sehr flauem Verkehr sehr gedrückt und wurden 100 ℔ schöne gute Kernwaare nur mit 13—14 Rt. und mittel mit 10 Rt. bezahlt; es blieben auch in dieser Gattung bedeutende Bestände unversilbert. — 6346 Stück Hammel. Da nur unbedeutende Posten nach dem Auslande verkauft wurden, drückten sich die Preise gegen die vorwöchentlichen, und 100 ℔ gute Waare wurde mit 5½—6 Rt. bezahlt, es konnte mit Bezug auf die geringe Qualität auch diese Waare nicht geräumt werden. — 1057 Stück Kälber. Die Preise sehr flau; gegen die vorwöchentlichen pr Stück 1 Rt. niedriger.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Pauline Dombrowski mit Herrn Jacob Friedrich Joost (Elbing-Schwansdorf).

Trauungen: Herr Alexander Melzer mit Fräul. Amalie Hickel, Herr Aurel Steffen mit Fräul. Minna Hein (Königsberg).

Geburten: Eine Tochter: Herrn Hauptmann Crüger (Berlin); Herrn Parlow (Brindlacken).

Todesfälle: Herr Justizrath Wilhelm Gottlieb Andersch, Herr J. B. Sagelsdorf (Königsberg); Herr Benjamin Daubner (Landsberg i. Pr.); Herr Gutsbesitzer Wilh. Balck (Jungferndorf).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

Inserate für die Abend-Nummer dieser Zeitung werden bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Nummer Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen. Die Expedition.

Bekanntmachung.

Die Anpflanzungen und Anlagen im Jäschkenthaler Walde leiden alljährlich dadurch bedeutend, daß nicht nur grüne Zweige und junge Pflänzlinge ausgerissen, sondern auch die mit Schonungstafeln bezeichneten Flächen betreten werden.

Eine Menge von jungen Waldbäumen wird hierdurch muthwillig vernichtet und dadurch auf Jahre hinaus die mühsame, auf Erhaltung und Pflege des schönen Waldes gerichtete Culturarbeit gefährdet.

Da ein überall wirksamer Schutz durch unsere Forstbeamten nicht geübt werden kann, so empfehlen wir hiermit angelegentlich den Jäschkenthaler Wald dem Schutze des Publikums und ersuchen namentlich Eltern, Vormünder und Lehrer, ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Schüler von der muthwilligen Beschädigung der Bäume und Sträucher, insbesondere dem Abpflücken grüner Zweige nach besten Kräften zurückzuhalten. [1535]

Danzig, den 19. Mai 1863.

Der Magistrat.

In dem Concurse über den Nachlaß des Zimmermeisters Johann Harms werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **3. Juni c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 24. Juni 1863,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hartmann im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden Justizrath **Weiß** hier und die Rechts-Anwälte Schenkel und Echtermeyer in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 2. Mai 1863. [1257]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Albert Büttner hier ist der Justiz-Rath Scheller als definitiver Verwalter ernannt. [1534]

Elbing, den 8. Mai 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kinngicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ist vom königlichen Geh. Sanitäts-Rath

Herrn Dr. v. Arnim in Berlin

und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **C. Ziemssen**, Langgasse No. 55, und **W. Pohl**, Hundegasse No. 119.

Heute traf der erste große Transport **Ausschuß-Porzellan** ein. Es befinden sich darunter eine Partie **beschädigter** Gegenstände, als Teller, Tassen, Schüsseln, Kaffeekannen, Theebretter, Kaffeebrüh-Maschinen ꝛc., welche ich ganz billig verkaufe. [901]

Wilh. Sanio.

Turn-Anzüge,

sauber genäht, **von krumpffreiem Drillich**, empfiehlt in großer Auswahl zu billigst festen Preisen [1501]

Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Orgelbau-Gehilfen

werden gesucht von

Ladegast in Weißenfels a. d. Saale.

Unter Umständen wird das Reisegeld entschädigt. [1472]

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector 29 Jahre alt, der auf mehreren größeren Güter Westpreußens fast selbstständig fungirt hat, die Brennerei practisch erlernt hat, und die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, sucht sogleich ein Engagement. Gefällige Adr. werden erbeten unter 1456 in der Exped. dieser Ztg.

Ein tüchtiger Destillateur-Gehilfe, der bereits mehrere Jahre in dieser Branche fungirt und sein Fach gründlich versteht, findet unter annehmbaren Bedingungen eine dauernde Stellung bei [1527]

Max Neufeld in Posen.

Ich habe mich hierselbst als **Specialarzt** für **Syphilis- u. Hautkrankheiten** niedergelassen, und bin in meiner Wohnung, **Heil. Geistgasse 85, täglich Morgens von 8—10 Uhr zu sprechen.**

Danzig, den 11. Mai 1863.

[1245] **Dr. H. Stitzer,**

pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Nummerirte Sperrsitzplätze zum Victoria-Theater, à 9 Sgr., sind täglich zu haben Heilige-Geistgasse 40 C, 2 Tr. [1453]

Dresden,

Heinemann's Hôtel

zur Stadt Leipzig,

in Dresden neu gebaut, 90 Zimmer, bietet alle Bequemlichkeiten, welche Reisende beanspruchen können. Die Preise sind sehr billig gestellt. 1 Zimmer im 1. Stock 12½ Sgr., im 2. Stock 10 Sgr., um gütige Berücksichtigung bittet

[1438] **W. Heinemann,**

Besitzer des Hotels zur Stadt Leipzig.

Weisberg's Hôtel, Berlin,

früher

Hôtel de Pologne,

Dessauerstraße 38,

zwischen der Anhalt'schen und Potsdamer Eisenbahn, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften bestens. [1339]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

7332] **Rudolph Deutler.**

Einladung und Programm

zur sechsten

Versammlung des volkswirthschaftl. Congresses,

welche

in Dresden

vom **14. bis 17. September** d. J. stattfindet und am 14. September, Vormittags 10 Uhr, eröffnet wird.

1. Die Anmeldung wie die Aushändigung der Eintrittskarten nebst etwanigen Denk- und Druckschriften über die Berathungsgegenstände erfolgt gegen Erlegung von 3 Thalern oder 5¼ Gulden süddeutscher oder 4½ Gulden österreichischer Währung bei dem Localcomité im Parterre des Altstädter Rathhauses zu Dresden am 13. und 14. September c. Vor- und Nachmittags, später, während der Sitzungstage, am Eingange des Versammlungslocals. Letzteres wird von dem Localcomité bei der Anmeldung bekannt gemacht. Anmeldungen in Bezug auf Wohnungen nimmt Herr Advokat **Judeich** entgegen; andere Anfragen und Erkundigungen sind an den Schriftführer des Localcomité's, Herrn Dr. **Rentzsch** zu richten, beide in Dresden.

2. Der Zutritt zum Congreß und dessen Verhandlungen steht Jedermann frei, welcher sich dazu meldet und die Eintrittskarte löst. Staats- und Gemeinde-Behörden, Gesellschaften, Vereine und Geschäftshäuser können durch Bevollmächtigte vertreten werden.

3. Die Mitglieder früherer Congresse, wie neu hinzutretende Mitglieder, welche auf dem Congresse zu erscheinen verhindert sind, erhalten gegen Einsendung des oben gedachten Jahresbeitrages an das Local-Comité oder an den Schatzmeister, Finanzrath Hopf in Gotha, ein Exemplar der Berichte nebst vorhandenen Denk- und Druckschriften.

Die Tages-Ordnung des Congresses

ist (vorbehaltlich abweichender Beschlüsse desselben) folgende:

a) Jahresbericht der ständigen Deputation.

b) Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Congreßverhandlungen.

c) Entgegennahme etwaniger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können, über deren Berathung und den Zeitpunkt derselben der Congreß entscheidet.

d) Berichterstattungen durch die von der Deputation bestellten Commissionen und Referenten und Berathungen, in der Regel sofort im Plenum.

I. Zollvereinskrisis.
II. Freizügigkeit.
III. Bankgesetzgebung.
IV. Patentgesetzgebung.

(Die Gewerbe- und die Genossenschafts-Frage ist den schriftlichen Berichten der resp. Referenten überwiesen.)

e) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsbesorgung für das folgende Jahr von 12 Mitgliedern, sechs durch die Versammlung, sechs durch Cooptation.

Anfang und Zeit der Plenarsitzungen an den folgenden Tagen wird jedesmal bestimmt.

Berlin, den 1. Mai 1863.

Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe.

Dr. **Lette** (Berlin) Vorsitzender. Dr. **Braun** (Wiesbaden). Dr. **Böhmert** (Bremen). Dr. **Faucher** (Berlin). **Schulze-Delitzsch** (Potsdam). Dr. **Max Wirth** (Frankfurt a. M). Dr. **Biedermann** (Weimar). **Billing** (München). Dr. **Francke** (Coburg). **Hopf** (Gotha). **Michaelis** (Berlin). **Müller** (Stuttgart).

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.

[1114] **W. Wirthschaft.**

Verein der Liberalen des Danziger Wahlkreises.

Dienstag, den 26. Mai, Abends ½ 8 Uhr, Versammlung im Saale des Schützenhauses.

Vorläufige Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen.

2) Antrag des Herrn Rechtsanwalt Lipke, dahin lautend: die Versammlung erklärt, „daß so wünschenswerth auch das Zustandekommen der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn für das Lokalinteresse der Stadt Danzig ist, doch darauf verzichtet werden muß, wenn dasselbe nur durch eine dem gegenwärtigen Ministerium zu bewilligende neue Anleihe, oder Vermehrung einer bereits zu anderen Zwecken bewilligten Anleihe bewirkt werden kann".

3) Beantwortung der eingegangenen Fragen.

Der Vorstand. [1536]

Angekommene Fremde am 19. Mai 1863.

Englisches Haus: Sr. Excellenz Dr. Eichmann a. Königsberg. Rittergutsbes. Steffens n. Gem. a Mutel-Golmkau. Kaufl. Galewski a. Kisten, Wolff u. Hirschfeld a. Berlin. Feldmann a. Glauchau, Uhle a. Leipzig.

Walters Hôtel: Assecuranz-Insp. Taechner a. Leipzig. Kaufl. Golde a. Berlin, Neuffert a. Leith, Bromé a. Glasgow, Uhlig a. Solingen, Abel a. Leipzig. Oekonom Barz a. Boossen. Frau Prediger Pohl a. Bresin. Fräul. Freitag a. Neustadt. Frau Rittergutsbes. Hell a. Kobilla.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Weidner u. Glasow a. Berlin, Lebsherr a. Düsseldorf, Christoffel a. Aachen, Dellevie a. Hamburg. Gutsbes. Römer a. Gumbinnen, Kirchner a. Wolgast. Avantageur v. Bieberstein a. Berlin. Stadtrath Zermelo n. Gem. a. Tilsit.

Hotel de Berlin: Amtmann Horn a. Oslanin. Kaufl. Goldbauer, Lehmann n. Gem., Weinstock, Selig, Sauer, Fuerst u. Naumann a. Berlin, Röhl a. Magdeburg, Nicolai a. Stettin, Hennig a. Königsberg.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Pannewitz a. Schwetz. Landwirth Wallburg n. Gem. a. Rohlau. Rentier Lentz n. Sohn u. Lieutenant Flatow a. Königsberg. Mühlenbes. Süßmann a. Neuteich. Hopfenhändler Frantzius a. Bromberg. Regierungs-Assessor Werkmeister a. Frankfurt. Kaufl. Fischer a. Graudenz, Engel a. Stolpe, Gundel a. Marienburg, Körber a. Königsberg, Hirschberg u. Steinhauer a. Berlin. Inspector Braune a. Lauenburg. Oeconom Rasch a. Neustadt. Particulier Voigt a. Thorn. Stud. Wittig u. Meyer a. Bromberg. Prediger Zernow a. Alt-Carbe. Buchhändler Stein a. Memel. Eigenthümer Thiele a. Berent. Agent Woepke a. Elbing.

Schmelzers Hotel: Fabrikbes. Sachs a. Altkirch, Achilles a. Lübeck. Kaufl. Schlemmer a. Erfurt, Gronert a. München, Hirschfeld, Levy u. Soldin a. Berlin, Joachimsohn a. Koliebken, Cohnheim a. Leipzig.

Preußischer Hof: Kaufl. Bock a. Berlin, Müller a. Tilsit. Ingenieur Schultz a. Marienwerder. Rentier Friedberg a. Dresden, Arendt, Frau Rentier Arendt u. Fräul. Hauth a. Petersburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.